

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Breslau, im Oktober 1817.

Bei der Allgewöhnlichkeit, zu der die Gelegenheitsdichtungen für unsre Bühne herabgesunken sind, oder — herabgezogen werden, überraschte am 15ten Oktober, zum Geburtsfeste unsers geliebten Kronprinzen, sehr angenehm: Huldigung der Vaterlandsliebe. Ein Vorspiel mit Gesang von dem Regierungs-Secretair, Herrn Kapf. Das Ganze der Darstellung war höchst einfach, und doch erreichte es einen hohen Grad der Idealität, durch das Erscheinen eines lieblichen Genius (Fräulein Buzenop), unter denen, zur Feier des Tages versammelten Landleuten; der in wohlklingenden und schön gesprochenen Versen die ernste Tendenz der Vaterlandsliebe aushauchte. Der Wortführende Greis (Herr Fischer) erwärmte das Herz und entflammte die Liebe zu dem hohen Gefeierten, durch seine kräftige und ermunternde Rede. Rein plastisch beschloß ein schönes Tableau das Ganze. Concordia, Minerva, Bellona, Astra und Irene wurden durch Frau Ungelmann, Fräulein Benda, Frau Stawinsky, Frau Rossevius und Fräulein Krickberg in einer schönen Gruppe, unter einem Portikus mit der flammenden Inschrift: Ihm huldigen auch wir, dargestellt. Die neue Idee, auf der Bühne in einem Sonett zu sprechen, hat einen glücklichen Effekt gemacht, der aber nur dadurch glücklich werden konnte, daß er in den idealen Mund des Genius gelegt wurde. Wer es versteht, Illumination, die uns dieses Vorspiel nicht blendend, doch erfreuend gab, vom Grunde zu scheiden, wird Beziehungen auf jüngst geschehene Lokal-Begebenheiten nicht vermissen. Die Dichtung steht beziehend, verbunden, einzeln und doch allgemein da. Dies halten wir eben für Kunst bei Gelegenheitsdichtungen. Allgemein war der Beifall, und zeigte sich um so reiner, als kein lärmendes Klatschen den feierlichen Eindruck störte, den der Eid der Treue und der Liebe, welchen der wohlgeordnete Chor am Schluß aussprach, in den Gemüthern gemacht hatte.

Traurig für Kunst und Kunstsinne war die Bemerkung, die wir machen mußten, die Vielheit sich

darüber wundern zu hören: daß die Personen des Tableau nicht agirten und sprachen.

Hierauf die Bestatin. Fr. Anschütz als Oberpriesterin und Fr. Geyer als Julie, glänzten durch ihren herrlichen Gesang. Hr. Anders als Picinius und Hr. Strog als Cinna, erfreuten durch ihre Stimme. Wenn nur ersterer, zwar nicht mehr, aber besseres Spiel hätte, und sich einer reinern Aussprache befleißigen wollte. Ohnmöglich können wir uns bei dieser Gelegenheit enthalten, über das Choristen- und Statisten-Wesen oder vielmehr Unwesen ein Wort zu verlieren, freilich wohl nur zu verlieren. Es macht in der That keinen angenehmen Eindruck, wenn Figuren, die man zu begraben vergessen zu haben scheint und Baalsche Gestalten, Riesen und Zwerge, widerlich gepaart steht. Uebers dies sind wenige der Choristen im eigentlichen Sinn musikalisch, Ton und Takt muß ihnen daher eingegeigt werden. Jenes beleidigt das Auge, dieses das Ohr.

Einen nicht weniger angenehmen Abend gewährte der 18. Oktober durch das Winter-Fest, Vorspiel zur Feier der Schlacht bei Leipzig, von Herrn von Holten. Liebliche Versifikation, ein leicht und romantisch geschürzter Knoten, treffliche Sentiments und ein schönes Schlusschor von der Composition des Herrn Musikdirektor Bierer, stellten diese Dichtung in die Reihe wünschenswerther Erscheinungen. Daß sie den verdienten und zu erwartenden allgemeinen Beifall nicht fand, mag wohl darin liegen, daß in manchen Stellen der Anti-Feudalismus etwas empfindlich athmete. Um so bewundernswürdiger würde es seyn, daß das darauf folgende Stück: Der deutsche Mann und die vornehmen Leute, ein Sittengemälde in 4 Akten von Rosebue (Manuscript), viel Glück machte; wenn nicht die Geißel eines Demokrits leichter aufstele, als die eines strengen Protagoras. Der deutsche Mann, Landrath Borax, gelang Hrn. Nagel vorzüglich, zuweilen etwas verb. Baron Schreckhorn, Hrn. Stawinsky, mit Beifall, und Entwicklung achter Komik. Die andern Charaktere und ihre Darstellung liegen bei dem Gewöhnlichen.

3.

Ankündigungen.

Neue Verlagsbücher

von

Ferd. Boselli,

Buchhändler in Frankfurt am Main.

Abendgesellschaften, der angenehme und unterhaltende, im Kreise fröhlicher Menschen. 8. geh. 1 Thlr.

Emmel, Ph. L., vollständige Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Thlr. 6 Gr.

Hauschild, J. F., Anleitung zur Wechselkunde. 3. geh. 20 Gr.

Hofmann, Dr. J. V., Die Pfarrencompetenz zu Sprendlingen, im Großherzogth. Hessisch. Fürstenthume Pfandburg. Eine Passionsgeschichte und Apologie. 8. 12 Gr.

Jakobs Kriegsthaten und Hochzeit. 3te verbesserte Auflage. Auch als Fortsetzung von „Unser Verkehr.“ 8. geh. 12 Gr.

Minner, J. M., Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Italienische. 8. 16 Gr.

Recueil, de pièces officielles relatives au procès concernant la dette d'hollande entre le gouvernement françois et celui des pays-bas qui a été jugée pas des arbitres le 16. Octobre 1816. gr. 8. dr. 20 Gr.

Werner, Dr. J. J., Die Rechtslehre von der Verbindlichkeit des erzwungenen Willens, bei dem Antritt oder der Entfugung einer Erbschaft 2c. 8. 16 Gr.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden zu bekommen.

Verbesserung. Bei der Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden sind die Vorstellungen vom 14. und 15. Oktober unter der Rubrik vom 4. und 5. Oktober in Nr. 233. eingerückt worden, sie gehören in das 234te Blatt, nach der Anzeige der sogenannten Bauchredneret des Herrn Alexander.

D. Redact.